

L44c 23-49317

Moskau den 25.II.1939.

Lieber Alfred,

der Artikel ist sehr interessant, aber in der Form, wie er vorliegt, könnte er grosse Missverständnisse hervorrufen. Ich beginne gleich mit der Frage, die mir zentral erscheint. Du wirfst mit vollem Recht die Frage der "Abstraktion" aktuell und politisch auf. (München!) Hier aber wird die Darstellung oft schief und missverständlich. Du gehst zu sehr auf die Gedankengänge Bendas ein und widerlegst rein immanent seine Fehler. Das ist formell richtig, aber in diesem Fall sachlich nicht. Denn bei der Untersuchung des Übergangs von der "Abstraktion" der Nation zu der von "Europa" fallen bei Dir gerade die Probleme der revolutionären Demokratie unter den Tisch. Es handelt sich primär - in der Diskussion mit Benda - nicht darum, dass für das Sowjetvolk die Nation etwas Begreifliches und Konkretes geworden ist, sondern darum, weshalb der französische Bauer von 1793, der spanische oder chinesische Bauer von 1938 eine richtige Vorstellung von den wirklichen nationalen Interessen gehabt hat und das französische Volk von 1938 auf die Münchener Demagogie hereingefallen ist? Es ist meines Erachtens nicht richtig, auf einen Gedankengang, wie ihn scheinbar Benda und viele andere Intellektuelle haben, einzugehen, dass in der Münchener Frage der Gedanke "Europa" - dem Nationalismus gegenüber - eine Niederlage erlitten hätte. Im Gegenteil. Es muss gerade von uns in den Vordergrund gestellt werden, dass in München die wirklichen nationalen Interessen des französischen und englischen Volkes verraten wurden. Ist aber die Frage so gestellt, so muss der reale Inhalt der "Abstraktion" der Nation im Mittelpunkt der Polemik stehen, die dialektischen Übergänge zwischen der revolutionär-demokratisch aufgefassten Nation und "Europa" konkret dargelegt werden. Diese Fragen spielten eine ungeheure aktuelle Rolle in den Zeiten der demokratischen Revolutionen, sowohl zur Zeit der grossen französischen Revolution, wie in 1848. Sie haben auch heute eine ausserordentliche aktuelle Bedeutung. Das Gegenüberstellen von "beschränkter Nation" und "Europa" enthält bereits Elemente der Kapitulation vor der reaktionären Demagogie. Denn gerade heute bewegen sich die wirklichen nationalen Interessen der demokratischen Länder, die Verteidigung ihrer demokratischen und nationalen Integrität in einer Linie mit den Problemen der Freiheit und Kultur Europas. Du machst also, meiner Ansicht nach, einen Fehler, wenn Du hier immer wieder mit dem Gegensatz von

1971-1972

Lieber Alfred,
 das ist ein sehr interessantes, aber in der Form
 wie es vorliegt, könnte es gewisse Missverständnisse hervorrufen.
 Ich möchte gleich zur Frage, die mir central vorkommt, zu
 einer die wir hier besprechen die Frage der "Aktion" stellen und das
 ist die Frage, (Hauptteil) über was wird die Darstellung oft nicht
 und missverständlich. Da es aber zu sehr auf die Gestaltung der
 ein und wiederholt sein kann, seine Gefahr, das ist formal, wird
 sie, aber in diesem Fall auch nicht, denn bei der Darstellung
 des Übergangs von der "Aktion" der Aktion zu der von "Aktion"
 fallen bei der Frage die Probleme der revolutionären Gestaltung
 unter dem Titel. Es handelt sich nicht - in der Darstellung die
 Sache - nicht davon, dass für das Bewusstsein die Aktion einen be-
 zwecklichen und langwierigen Prozess ist, sondern dass, weshalb die
 französische Bewegung von 1902, der Aktion die oben erwähnten
 von 1902 eine klare Vorstellung von den wirklichen Zusammen-
 hängen nicht hat und das französische Volk von 1902 und die
 anderen Beispiele herangezogen. Das ist ein wichtiger Punkt, nicht
 richtig, auf einer Gedankenform, wie ihn der Autor hat und nicht
 sofort inhaltlich, sondern, es geht, dass in der nächsten Phase
 der Gedanken "Aktion" der revolutionären Gestaltung eine wichtige
 Aktion hätte. In der Aktion. Es wird gerade von uns in der Vor-
 grund gestellt werden, dass in Hinblick die wirklichen Zusammen-
 hängen der französischen und englischen Aktion werden werden.
 Ist aber die Frage zu stellen, so muss der zweite Inhalt der "Aktion"
 "Aktion" der Aktion im Hinblick der Aktion stehen stehen, die
 die Aktion der Aktion ist, dass der revolutionären Gestaltung die
 gelassen haben und "Aktion" herauf bezieht werden. Das ist
 stellen eine wichtige Aktion in der Aktion der Aktion.
 oder Revolution, sowohl zur Zeit der großen französischen Revolution
 wie, wie in 1902. Die haben auch heute eine entsprechende Aktion
 die Bedeutung, das Gegenüberstellen von "Aktion" und "Aktion", was
 "Aktion" enthält, das ist die Aktion der Aktion, was der Aktion
 oder Aktion, das gerade heute ist, was die wirklichen Zusammen-
 hängen der französischen Aktion, die Verbindung zwischen
 dem Aktion und dem revolutionären Aktion in einer Linie ist, was die
 Aktion der Aktion und Aktion. Das ist die Aktion, was die Aktion
 nicht, aber die Aktion, was die Aktion, was die Aktion ist.

v. Alfred - Kurella - Archiv
 d. Akademie d. Künste d. DDR

1971
 1972

Nation und Sozialismus arbeitest. Damit entsteht die Möglichkeit, Deine Gedankengänge in der Richtung zu verstehen, als ob der zentrale aktuelle politische Gegensatz Faschismus contra Sozialismus und nicht Faschismus contra Demokratie wäre.

Mein zweiter wesentlicher Einwand gegen die Darstellungsweise des Artikels ist, dass die beiden Grundgedanken: Richtigstellung der falschen Konzeption der "Abstraktion" bei Benda und die Richtigstellung seiner Kunsttheorie durcheinander gehen und der Aufbau nicht wirklich übersichtlich ist. Hier müsstest Du Dich entscheiden und ein Problem klar und bis ans Ende durchführen, um als Folge seiner Lösung das andere herausarbeiten zu können. Ich glaube also, dass die Behandlung der Kunstfragen einen besonderen zweiten Teil erfordern würde, und am Anfang müsste in geschlossener Weise die Abstraktionstheorie widerlegt werden. Bei dieser Frage halte ich den Exkurs über die Urgesellschaft für nicht sehr glücklich. In diesem Zusammenhang können die Probleme nur cursorisch und darum nicht wirklich überzeugend behandelt werden. Ausserdem entsteht - wahrscheinlich aus dieser kursorischen Behandlung - der Schein einer schematischen Behandlung der Geschichte des menschlichen Denkens: "prälogische" Periode - Periode der formalen Logik - Dialektik. Das wäre ~~zua~~ selbstverständlich sehr unrichtig, denn das griechische Denken war viel dialektischer als die Hauptströmungen der Neuzeit.

Jetzt ein paar kleinere Bemerkungen. Seite 3. stellst Du m. E. "Mangel an Kenntnissen" und Abstraktionsfähigkeit zu schroff einander gegenüber. In der gegebenen Lage sind beide Folgen der kapitalistischen Arbeitsteilung. (Man braucht keine Kenntnisse der Physik, um das Telephon, die Untergrundbahn etc. zu benutzen.) Du berührst gelegentlich diese Frage der kapitalistischen Arbeitsteilung, aber nicht genügend zentral und tief. Dabei meine ich natürlich nicht Zitate, sondern die Sache selbst. S. 8. ist es falsch, den vulgären Materialismus als grundlegende Richtung des modernen Denkens darzustellen und ihn als Synonym für Positivismus zu gebrauchen. Dies widerspricht der Charakteristik Lenins. S. 25-27 die sprachliche Gebundenheit der modernen Literatur ist ein wichtiges ~~symptom~~ Symptom der Dekadenz, aber doch nur ein Symptom. Weil dies bei Dir nicht klar, kommen konkrete Schiefheiten heraus. Ady, z.B. ist ein Dichter der demokratischen Revolution und auch in Rimbaud sind sehr viele Elemente demokratischer Protestes: sie sind mit Rilke nicht gleichzustellen

